

München
10. Januar 2007

Milchquote bis 2015 – Herausforderungen und Chancen danach

Öffentliche Sitzung des DLG-Arbeitskreises Milch- und Rindfleischerzeugung im Rahmen der DLG-Wintertagung 2007 in München

Kernaussagen von Dr. Gerhard Dorfner, Institut für Ländliche Strukturentwicklung und Betriebswirtschaft, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, München

- 1) Quote als Marktsteuerungsinstrument kann Preise stabilisieren und Wertschöpfung steigern, wenn Markt Knappheit aufweist – der europäische Milchmarkt war aber seit den 1960er Jahren bis heute ein Markt mit Überschüssen.
- 2) In der grundsätzlichen mittelfristigen Ausrichtung der europäischen Marktpolitik in Richtung Liberalisierung (Reduzierung der Markteingriffe, Abbau der Exporterstattung und des Aussenschutzes) wird die Kontingentierung der Produktion zunehmend unwirksam.
- 3) Die Milchquote verteuert und erschwert den Strukturwandel für die Wachstumsbetriebe – zwischen 2000 und 2005 wurden in Bayern Quoten im Handelswert von 430 Mio. € ge- und verkauft.
- 4) Für aussteigende Betriebe bedeutet eine Entwertung bzw. Abschaffung der Quote auf der anderen Seite v.a. einen Vermögensverlust – die Schaffung alternativer Einkommensquellen für diese Betriebe wird dadurch erschwert
- 5) Im Zuge der Ausweitung der Handelsbezirke für Quote in den Jahren 2007 und 2010 wird Milch in die bereits bestehenden Kernregionen der Milchproduktion wandern.
- 6) Die Quote wird verlagert sich gemäß den Marktgesetzen dorthin, wo die höchsten Preise geboten werden – das ist nicht gleichbedeutend mit den Regionen mit den geringsten Produktionskosten

7) Zunehmende Marktkräfte und der voraussichtliche Einkommensdruck erfordern zunehmendes Controlling der Leistungen und Kosten – die Entkopplung der Prämien forciert die Frage nach der Rentabilität der Milcherzeugung.

8) Die unternehmerischen Entscheidungen in den kommenden 8 Jahren sind entscheidend, eine gute Ausgangsposition für 2015 zu schaffen – Warten bis 2015 heißt oftmals Ausstieg.